

# Brand auf dem Balkan [Fortsetzung]

Autor(en): **Marschall, Hanns**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755758>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Brand auf dem DALLKARAN

SPIONAGEROMAN VON  
HANNS MARSHALL

9

Also war dieser Billie D. 10 identisch mit jenem Gomez Nr. 104 aus dem Album der Spione und politischen Verbrecher? Oder waren diese zwei vielleicht getrennte Personen? Wenn aber Palle Mal wirklich der Auftraggeber der Telegramms war, dann stand er ja mit einem der Spione, den man suchte und der flüchtig war, unter einer Decke? Konnte es nicht möglich sein, daß die Depesche überhaupt nicht von diesem Redakteur stammte? Wer hatte ein Interesse daran, den Namen eines kleinen Zeitungsreporters unter ein Telegramm zu setzen? — Die Fragen kreuzten sich, liefen durcheinander und fanden keine Beantwortung!

Nach der Aussage des jungen Mannes, der dem Postbeamten verdächtig vorgekommen war auf Grund des sonderbaren Telegramms, hatte sich die Sache so abgespielt: Kurz nach dem Start des Flugzeugs hatte ein Herr in mittleren Jahren von guter Figur den jungen Menschen gebeten, die Depesche für ihn sofort aufzugeben, da er selbst keine Zeit mehr hätte. Er hatte ihm dafür ein Trinkgeld von 50 Lei angeboten. Ahnungslos hatte der junge Mann das Telegramm zum Schalter gebracht und entsprechend seinem Auftrag erklärt, daß das Telegramm nicht von ihm stamme. Der Beschreibung nach, die er von seinem Auftraggeber gegeben hatte, konnte der Herr in den mittleren Jahren nicht Palle Mal sein. Palle Mal war von etwas gedrungener Figur und hatte rötliches Haar, wie man wußte.

Unmutig legte Neil Crossy den Bericht aus der Hand.

«Sind heute nacht in Bukarest in allen Parkanlagen Streifen unterwegs?» fragte der Direktor Bolescu.

«Ja! — Ich habe nochmals Anweisung erteilt, die geringsten Vorfälle zu melden. Die Redaktion der Zeitung «Der neue Tag» steht außerdem unter ständiger Kontrolle, desgleichen die Wohnung des Herrn Palle Mal!» Direktor Bolescu schnappte nach Luft. Ihm war heiß. «Hätten wir eine Ahnung gehabt, wie weit die Sache ihre Wellen schlägt, hätten wir wohl auch eher uns um Madame de Gert gekümmert. Aber da sie eine Bekannte des schwedischen Botschafters war, wie wir erfuhren, hielten wir es nicht für notwendig!»

«Natürlich nicht!» sagte Neil Crossy, senkte sein Gesicht dicht über die Tischplatte und schnitt eine Grimasse. So viel Naivität in einer Person vereinigt war ihm in seinem Leben noch nicht vorgekommen. Er überflog einige Karten und Pläne der Stadt, die vor ihm lagen und auf denen die einzelnen Polizeiamter eingezeichnet waren.

Konstanza war wie mit einem Ring eingeschlossen. Sämtliche Zufahrtsstraßen waren besetzt. Alle Autos und Fahrzeuge, die die Stadt verlassen wollten oder vom Lande her in die Stadt zu fahren wünschten, mußten diesen Ring passieren. Sie wurden angehalten und untersucht.

Auch die Bahnhöfe waren besetzt, Beamte beobachteten die Fahrgäste der ankommenden oder abfahrenden Züge. Allerdings hatte man darauf verzichten müssen, ihnen eine genaue Beschreibung der gesuchten Personen zu geben, da man sie selbst nicht genau wußte. Immerhin besaßen sie drei Steckbriefe. Der erste galt Palle Mal, dem Redakteur, der zweite jenem mysteriösen Spion mit dem seltsamen Namen «Gomez Nummer 104», von dem man Fingerabdrücke auf einem Brief und einer Zigarre gefunden hatte, und der dritte galt der Madame Yvette de Gert. Man hatte ihren Steckbrief nach

Beschreibungen des Personals vom «Continental-Hotel» noch am Nachmittag zusammengestellt.

Neil Crossy war verdrossen. Seine Stimmung verschlechterte sich mehr und mehr. Warum war noch immer nicht festgestellt worden, wo sich Palle Mal zur Stunde des Einbruchs in der Botschaft aufgehalten hatte? Warum wußte man noch nicht, wo er gewesen war, als der erste Bombenwurf am Nationaltheater erfolgte?

Direktor Bolescu saß schweigend am Tisch und trommelte nervös mit den Fingern auf einem Karton mit Photographien. Daß nun einmal ein wenig zu langsam, um nicht zu sagen: nachlässig gearbeitet worden war, konnte nicht mehr geändert werden. Gewiß, die Spuren der Spione führten nach Konstanza, aber er hatte deshalb es noch lange nicht für notwendig befunden, hierher zu eilen. Konstanza war groß genug, um Gesindel aller Art, das sich in Hafenstädten immer ansammelt, Unterschlupf zu gewähren.

Der nächste Befehl, den Neil Crossy in der folgenden Stunde erteilte, war der, Beamte in sämtliche Schiffsbureaux abzuschicken, die festzustellen hatten, an wen in den letzten drei Tagen Karten verkauft worden waren und wohin die Reisenden befördert zu werden wünschten.

Die Zielsicherheit, mit der er vorging und die Bestimmtheit, mit der er seine Wünsche äußerte, war so verblüffend, daß kein Mensch eine Einwendung versuchte, sondern jeder sich bedingungslos fügte. Und so geschah es noch in dieser Nacht, daß ein Heer von Beamten sich auf den Weg machte, die Angestellten der Reisebureaux unsanft aus dem Schlafe rüttelte und mit peinlicher Genauigkeit die gewünschten Feststellungen machte. Das Ergebnis war überraschend. Eine stattliche Anzahl von Namen stand auf der Liste, die gegen drei Uhr morgens auf der Präfektur von den Beamten eingeliefert wurde. Die verschiedensten Personen der mannigfachen Berufe beiderlei Geschlechter standen auf dem umfangreichen Bogen.

Wen man aber nicht verzeichnet fand, waren Madame de Gert und Palle Mal, der sich nach Neil Crossys Vermutungen in Konstanza aufhielt. Ferner war unter den Reisenden, die eine Passage beantragt hatten, auch kein Engländer, der den Vornamen «Billie» trug. Desgleichen fehlte ein Herr Mc Malean.

Gerade in dem Augenblick, da Neil Crossy die Anweisung erteilen wollte, nunmehr an eine Untersuchung der Hotellisten zu gehen, meldete sich Bukarest. Vor einer halben Stunde war jener mysteriöse Mister Mc Malean aus Boston nach dem Continental-Hotel zurückgekehrt. Beamte hatten ihn sofort in Empfang genommen. Mister Mc Malean war sehr erstaunt, als er hörte, daß die Kriminalpolizei von Bukarest bereits den ganzen Tag über nach ihm fahndete. Er hatte weder ein Auto in jenem Geschäft auf dem Boulevard Independenței bestellt, noch hatte er Vergnügungsfahrten in die Umgebung der Stadt mit einem andern Gefährt unternommen. Er war am frühen Morgen fortgegangen, weil er nicht mehr hatte schlafen können, wie er aussagte, hätte den ganzen Tag über die Stadt besichtigt, und sei am Abend in einem Tengel-Tangel gewesen, von dem er jetzt erst zurückkehrte. Er wollte für diese Aussage auch die Beweisführung antreten, da er den ganzen Abend im Kreise einiger Damen gewesen sei. Da den Beamten aber die Erzählung des Amerikaners doch ein wenig zu ungläubhaft vorkam und sie andererseits nicht einsehen konnten, daß Bukarest

so viel Sehenswürdigkeiten haben sollte, daß man einen ganzen Tag dazu gebrauchte, sie in Augenschein zu nehmen, so hatten sie Mister Mc Malean mit zum Präsidium genommen, so sehr er sich auch sträubte.

Vor Neil Crossy auf dem Tisch lag die Liste der Schiffe, die in den nächsten drei Tagen in See gingen. Es waren insgesamt elf größere und kleinere Dampfer, ein einziger von ihnen aber diente ausschließlich dem Personenverkehr.

Er gab Anordnung, die Wachen in dieser Nacht an den Kais noch zu verstärken, und als alle Beamte von ihren Streifen durch die Stadt zurückgekehrt waren, forderte er noch, daß am nächsten Morgen je zwei von ihnen in den Reisebureaux hinter den Schaltern oder an unauffälligen Plätzen stationiert würden.

Um halb vier Uhr morgens, als im Osten über den wühlenden Wassern des Schwarzen Meeres schon der glühende Sonnenstreif lag, brach er seine Arbeit ab und erhob sich.

«Zwei bis drei Stunden Ruhe werden gut tun!» sagte er lächelnd zu Direktor Bolescu, der kaum noch die Augen offen halten konnte. «Wir brauchen heute noch sehr viel Kraft, glaube ich!»

Als er aber um sechs Uhr von einem Polizeibeamten unsanft geweckt wurde, übermittelte man ihm als erste Nachricht, daß soeben in Bukarest Palle Mal im Wartsaal II. Klasse der Gara de Nord verhaftet worden sei.

Neil Crossy nickte nur.

XXIII.

Kapitän Nikola Nischtschinsky, der Menschenfreund!

«Ich gehe noch heute Nacht in See!» sagte der Kapitän Nischtschinsky und verzog sein breites, vom vielen Alkohol aufgedunsenes, widerliches Gesicht zu einer grinsenden Fratze. Unter den buschigen Augenbrauen, die auf der Stirn zusammengewachsen schienen, lugten ein Paar heimtückische Augen. Er strich mit seinen roten, aufgesprungenen und schmutzigen Händen über die spärlichen wirren Haare und hustete langanhaltend.

Dann spie er mitten ins Zimmer.

«Ich habe eine ausgezeichnete Kabine, die für derartige Zwecke wie geschaffen ist, mein Herr!» fuhr er fort. «Sie können also unbesorgt sein. Das Dämchen ist bei mir aufgehoben wie im Garten Eden. Vor dem Bullauge sind Gitter, damit sie nicht hinausfallen kann. Sie verläßt die Kajüte nicht eher, bis wir Konstantinopel angelaufen haben und ich Madame Estrelle festgemacht habe!» Er lachte wieder. «Festmachen ist ein seemännischer Ausdruck, mein Herr, und heißt so viel wie: klarmachen! Ich muß Madame Estrelle erst mal aufsuchen und ihr die Geschichte beibringen. Sie muß sich ja auch vorbereiten! Uebrigens: Kennen Sie Madame Estrelle? — Wie? Nein! — O, wenn Sie nach Konstantinopel kommen, müssen Sie sie kennen lernen. Sie wohnt in einem feinen Haus in Pera, gleich hinter den Petit Champs des Morts in Kassim Pascha. Die Villa liegt ganz abgeschlossen! — Zwecksprechend nennt man so etwas, nicht wahr? Ihr — Cousinschen kann abends die Glocken läuten hören von der protestantischen Kirche, die noch nicht zwei Seemeilen entfernt liegt. Ich war manche Nacht in Geschäften bei Madame Estrelle. Diejenigen, die



## Große Freude

bereiten Sie zum Osterfest  
mit den vornehmen  
Geschenkpakungen von

„Farina gegenüber“

Echtes  
Eau de Cologne

Seife, Puder, Shampoo und Cremes von  
„Farina gegenüber“ sind zur Erfrischung  
und Pflege des Körpers unentbehrlich.

Achten Sie auf die rote  
Schutzmarke!



## Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von  
Ihrer Bank die

**B. C. I.**

**TRAVELLERS'  
CHEQUES**



Reiseschecks der

**BANCA COMMERCIALE ITALIANA**  
in It. Lire, Fr. Erancs, Engl. Pfunde und Dollars, das einfachste  
und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit  
und in jedem Lande zu verfügen

R. C. I. Travellers' Cheques werden franko Kommission und Spesen verkauft

VON DEUTSCHLAND MIT DIREKTEN ZÜGEN  
VIA BASEL



DURCH DEN  
LÖTSCHBERG-SIMPLON NACH

**STRESA REGINA  
PALACE**

STRANDBAD  
GOLF · TENNIS  
PENSION VON LIRE 65 AN  
B. BOSSI · WIRTH

HALT ALLER DIREKTEN ZÜGE VON UND NACH DER RIVIERA

Benützen Sie in Ihrem  
eigenen Interesse für  
Ihre Insertionen die  
Zürcher Illustrierte

**ROMA** Hotel Boston  
erstklassig  
Ideale Lage im Quartiere  
Ludovisi



Wenn Sie dieses hochelegante  
Pyjama am Modell sehen  
könnten . . . .

Sie wären restlos entzückt. Dieser frische  
Entwurf junger Künstler läßt das Herz jeder  
eleganten Dame höher schlagen. Leicht und  
duftig schmiegen sich die feinmaschigen Tri-  
cot-Kunstseidengewebe um die zarten Linien  
Ihres Körpers, herrlich kleiden Sie die an-  
ziehenden, frohen Farben:

Die Bluse ist goldgelb, hochglanz mit tief-  
schwarzen Flammen, die von einer roten  
Borde umgeben, sich lebhaft vom gelben  
Grund abheben.

In gleicher Zusammensetzung klomplettiert  
die Hose dieses schöne Modell.

Solche Wäsche trägt jede Dame mit Stolz,  
es ist ein



**Mona**  
-Entwurf

Verlangen Sie alle Mona-Neu-  
heiten in Ihrem Spezialgeschäft

Bezugsquellennachweis: Firma LEUTHOLD & Co.,  
Wirkwarenfabrik, ZÜRICH, Waffenplatzstraße 18

sie besuchen, kommen erst am späten Abend, — sie wissen schon, warum. Unsereins aber — er fuhr mit der Hand an seiner schmierigen Uniform herunter — «kann natürlich nur spät nachts in die Villa, um kein Aufsehen zu erregen. Die Spürnasen von Pera sind seit einiger Zeit verflucht hinterher.» Er lachte auf. «Macht nichts! Macht ja nichts! Mich kennen sie alle und sie werden sich hüten, dem guten alten Nikola etwas zu tun. Sie müssen ja auch leben, die armen Luder, und da drücken sie eben ein Auge zu, weil sie bei mir verdienen. Mein Kasten liegt, wenn ich nach Konstantinopel komme, immer im «Innern Hafen». Von dort aus ist es nicht weit nach der Emin Dschamistraße!»

Er spie wieder aus und traf diesmal richtig die Waschkübel auf dem Hocker.

«Also es bleibt dabei: Die Dame wird heute Nacht erst an Bord genommen und wenn sie vom Kahn herunterkommt, ist es wieder Nacht, so daß sie Rätsel raten kann, in welcher Stadt sie ist. Wir werden sie natürlich dabei belassen, daß es nach Asow geht und daß Sie sie dort erwarten, mein Herr!»

«Sorgen Sie dafür, daß sie nicht Verdacht schöpft!»

«Wird gemacht. Werde ihr beibringen, daß jemand an Bord ist, der sie nicht sehen darf! — Sie wird sich nicht langweilen, die kleine Frau. Bücher zum Lesen sind genügend in der Kajüte. Sie hat einen breiten Diwan, wie die Lieblingsfrau eines Maharadschahs, auf dem sie sogar mit zwei Hebelgriffen festgeschmalt werden kann, wenn die «Tir-

gowiste» schaukeln sollte. Die Verpflegung ist sehr gut, — also wird sie nichts vermissen!»

«Gut! Und nun kommen Sie hinüber ins andere Zimmer!»

Der Kapitän erhob sich und seine breite, ungeschlachte Figur schwankte wie ein schwerer Baum. Er sah, als er mitten in dem niedrigen Zimmer stand, noch unheimlicher aus und wirkte wie ein brutales Monstrum, das von den Füßen bis zum Scheitel vollgeogen ist mit Gemeinheit und Widerlichkeit.

«Den Preis wissen Sie!» sagte er heiser und blieb abwartend stehen. Er zog den Kopf zwischen die breiten Schultern ein. «Ich kann es nicht billiger machen, mein Herr. Wenn Madame Estrelle zufrieden ist und noch Geld herausschlägt, ist das ihre Sache. Sie können dann die 200 Pfund für Verpflegung vielleicht sparen. Davon habe aber ich nichts. Für den ersten Monat müssen Sie natürlich zahlen, ferner für die Ueberfracht. Macht alles zusammen 15 000 Lei. — Das ist kein Geld, Herr, für so ein Geschäft. Man hat mir schon mehr geboten und ich hab's nicht gemacht. Was Sie mit der roten Mariola ausgemacht haben, geht mich auch nichts an. Und bedenken Sie, daß Sie Glück hatten. Wer weiß, wem Sie in die Hände gefallen wären, wenn ich nicht gerade hier gewesen wäre. Auch daß ich nach Konstantinopel fahre, ist günstig. Ich hätte das Geschäft ebensogut nach Sew hinüber machen können, aber es wäre teurer gewesen. Die Leute drüben sind auch nicht so zuverlässig und treiben Schindluder mit der Ware. Die Biester sind nicht zu kontrollieren. Bei

Madame Estrelle finden Sie es, wie Sie es wünschen!»

Fünfzehn Tausend-Leischeine flogen auf den Tisch.

«Und noch ein kleines Handgeld für den Obermaat und Koch. Sie sind beide im Vertrauen, wissen Sie?»

Weitere achthundert Lei wurden aufgezählt.

«Allright!» Kapitän Nikola Nischtschinsky sammelte die Scheine ein. «Das ist anständig, das muß man sagen! Sie werden auch zufrieden sein. Und wenn Sie wieder einen delikaten Auftrag haben, — kommen Sie her und fragen Sie bei der roten Mariola nach dem alten Nikola!»

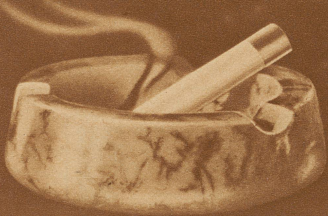
Er verbarg das Geld in einer zerfetzten Ledertasche, die er aus der Hose zog und die mit einem Riemen befestigt war.

Sie gingen über den halbdunklen Flur nach dem andern Wohnzimmer hinüber, den die rote Mariola in der Nacht ihren «Salon» genannt hatte. Als sie die Tür aufstieß, saß Yvette de Gert auf dem Sofa. Sie schien auffallend blaß, lächelte aber, als sie den Kapitän ansah.

Die rote Mariola hatte auf einem Stuhl neben ihr Platz genommen. Auf dem Tisch stand eine angebrochene Flasche Wein und einige belegte Brote. Yvette hatte noch nichts angerührt.

«Du fährst heute Nacht mit dem Steamer «Tirgowiste» nach Asow, mein Kind, wie du schon vorhin gehört hast!»

## Selbst starken Rauchern gibt PEBECO weisse Zähne



Raucher können die Wirksamkeit einer Zahnpasta am besten beurteilen.

Wer die Wirkung des Rauchens kennt, weiss, wie schwer es ist, die Gelbfärbung der Zähne zu verhindern oder zu beseitigen. Pebeco besitzt in seinen kräftig schmeckenden Salzen ein wirk-

sames Mittel, um auch den starken Rauchern weisse Zähne zu erhalten. Weisse Zähne, frischer reiner Atem!



In reinen Zinntuben: Fr. 1.20 und Fr. 1.75

P 124

Pilot A.-G., Basel. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

**HARWOOD**

ZIEHT SICH SELBST AUF  
DIE UHR DER ZUKUNFT

In allen bessern Uhrengeschäften erhältlich

ORIGINAL  
**SCHIESSERS KNÜPFTRIKOT**

Pat. 84760

Die beste poröse Unter-  
kleidung, weil sie sich  
nicht verdreht, haltbar  
und elegant ist.

Nur Originalware  
trägt diese  
Schutzmarke.

Echt ägyptisch  
Mako,  
zweifädig.

Original Schiessers  
Knüpftrikot  
Patent

in gut sortierten Spezialgeschäften  
erhältlich

Alleiniger Fabrikant  
**J. SCHIESSER A.-G.  
RADOLFZELL**

Hygienisch das einzig Richtige.

**Enthaarung**

Lästige Haare im  
Gesicht und am  
Körper beseitigen  
Sie mit meinem Enthaarungsmittel  
„Rapidenth“ mthelos, schmerzlos  
und ohne Hautreizung sofort  
**mit der Wurzel**

Weit besser als Enthaarungs-  
crèmes und -pulver, die ja nie die  
Wurzel zerstören, und bei denen  
das Haar sofort horstig nach-  
wächst. Weit bes-  
ser auch, als die  
kostspielige und  
schmerzhaft  
Elektrolyse. Mit  
Rapidenth werden  
die Haare für im-  
mer beseitigt. —  
Dr. med. Clasen  
schreibt: „Diese  
Methode ist von unerreichter Gründ-  
lichkeit, absolut unschädlich und  
das Empfehlenswerteste zur Haar-  
beseitigung.“ Preis Fr. 5.— (Porto  
etc. 50 Cts.). Versand diskret, gegen  
Nachnahme oder Marken.

**Schröder-Schenke**  
Zürich 14, Bahnhofstr. A. D. 93.

**Sie werden  
schlank**  
und bleiben es durch  
„Svelte“

Schlankheitsbad mit Lavendel  
Preis pro Schachtel Franken 2.—  
Eine Kur 10—12 Bäder

FABRIKANT: DR. H. VOGLER, BASEL, PELKANWEG

**Solbad 3 Könige  
RHEINFELDEN**

Vorzügliche Heilerfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten,  
Rheumatismus, Herz-, Nieren-, Blasen- und Leberleiden,  
Rekonvaleszenz, Pensionspreise von Fr. 8.— an. Fr. 11.50 bis  
12.50 mit fließendem Wasser. Prospekt. A. Spiegelhalter.

«Jawohl, Onkel Billie!» sagte Yvette und schien ganz ruhig zu sein.

Er sah sie scharf an. Um seinen Mund zuckte es. Seine Fäuste trommelten auf dem Tisch. «Kapitän Nikola Nischtschinsky hat einen ausgezeichneten Platz für dich an Bord, wo du unbehellig bleibst. Nach deiner Ankunft in Asov wird der Kapitän dich persönlich durch die Stadt begleiten. Du wirst in ein Haus gebracht, das du gleich wieder durch den Hinterausgang verläßt, um nach dem Hafen zurückzukehren. Kapitän Nikola weiß Bescheid. Es ist eine Vorsichtsmaßregel. Ich erwarte dich am Kai und wir besteigen ein anderes Schiff, auf dem uns Harly bereits erwartet. — Du kommst natürlich mitten in der Nacht an und darfst das Schiff nicht früher verlassen, da du dich auf russischem Boden befindest. Ist dir alles klar?»

«Alles!»

Billie Deavens betrachtete sie sinnend einen Augenblick, dann beugte er sich vor. «Achte gut auf die Papiere. Gib sie nicht aus der Hand. Ich muß das Kuvert mit dem Siegel auf der Rückseite unverletzt zurückerhalten!»

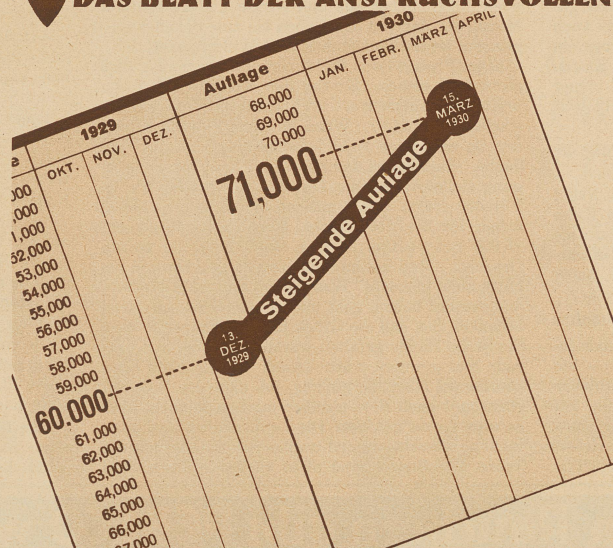
Ein stummes Nicken war die Antwort.

Billie Deavens richtete sich auf und in seinen Augen brannte ein häßliches Feuer. «Leb wohl!» sagte er und reichte ihr die Hand.

«Au revoir!» sagte Yvette mit singender Stimme und sie setzte ihr entzückendstes Lächeln auf, als sie seine Hand nahm. — — —

# Zürcher Illustrierte

## DAS BLATT DER ANSPRUCHSVOLLEN



Die „Zürcher Illustrierte“ gewinnt immer mehr an Bedeutung  
Sie wird von der ganzen Bevölkerung gelesen

Die Haustür fiel hinter Billie Deavens zu.

«So!» sagte er vor sich hin und rieb sich die Hände. «Yvette wäre gut versorgt und aufgehoben!»

Er stand einen Augenblick still. Nun galt es, an sich selbst zu denken und alle andere auszuschalten. Aber nein: Noch war er mit einem nicht fertig. Noch mußte ganz abgerechnet werden!»

Er fühlte nach der innern Brusttasche seines Rocks, in der sich ein kleines Paket befand. Er strich ein paarmal mit der Hand darüber hin, wandte sich um, ohne links und rechts zu sehen, schlug den Rockkragen hoch und ging mit schnellen Schritten davon.

Es wehte kalt vom Meere her.

Als er in eine Seitengasse eingebogen war, schnellte hinter einem großen Stapel Kisten eine Gestalt empor, blickte sich scheinbar nach allen Seiten um und eilte ihm nach. — — —

Kurz nach sieben Uhr morgens raste das Telephon auf der Präfektur. Die Beamten, die in den Reisebureaux Aufstellung nehmen sollten, waren eben eingeteilt.

Der Telephonist griff zum Hörer. Bukarest meldete sich.

«Achtung! Achtung! — Langer Bericht in der Spionage-Affäre. Soeben übermittelt uns Stockholm, Politische Polizei: Verhaftung einer Sekretärin im Auswärtigen Amt! — Achtung! Hören Sie?»

«Ich höre! — Bitte weiter!» — — —

# WAS ist Ihre Wohnung wert?

Viel, recht viel soll sie wert sein, denn nach dem Stand Ihrer Wohnung werden auch Sie und Ihre Familie beurteilt. Nicht schöne Möbel allein lassen sorgfältige Pflege erkennen, vor allem ist Hygiene notwendig, Hygiene, für das Wohlergehen der Familie. An der rechten Wahl technischer Errungenschaften für den Haushalt erkennt man die fortschrittliche, erfahrene Hausfrau. Niemals würde sie Warmwasserboiler, Gasherd, Bad oder das elektrische Licht entbehren — — —

Diese wichtigen Schützer äusserer Hygiene sind heute selbstverständliche Notwendigkeit.

Wie aber steht es mit der inneren Hygiene? Es ist doch mindestens ebenso wichtig, für die Gesundheit und die Frischerhaltung der Lebensmittel zu sorgen, um gefährliche Bakterien von Ihren Lieben fern zu halten. Das ist aber nur möglich, mit dem Kühlschrank.

„KELVINATOR“ ist die älteste Spezialfabrik und baut elektrische Kühlschränke, die Ihrer Wohnung hohen Wert verleihen und letzten Komfort geben. „KELVINATOR“ hat 16-jährige Erfahrung und kann elektrische Kühlschränke und Anlagen in jeder beliebigen Grösse liefern. Ueber 20 verschiedene Modelle. Keine Bedienung. — Kein Wasseranschluss.



**Kelvinator AG Zürich**  
der kühle Keller in  der Küche

URANIASTRASSE 16



## Film

allein ist daran schuld,  
daß die Zähne ihre weiße Farbe verlieren

Der größte Reiz ist ein wohlgepflegter Mund und schimmernde weiße Zähne, welche Ihr Lächeln gewinnend erscheinen lassen. Unsaubere, trübe Zähne werden von anderen als Mangel an Reinlichkeit empfunden.

Dennoch bleiben die Zähne bisweilen unansehnlich, wie sehr Sie sie auch bürsten mögen. Der Grund dafür ist, daß sie, wie sich jetzt herausgestellt hat, in neun von zehn Fällen mit einem Film bedeckt sind, der sich auf die gewöhnliche Art und Weise nicht entfernen läßt.

Jetzt aber ist es jedem möglich den Film zu entfernen, wenn er die neue Zahnpasta Pepsodent verwendet; durch sie wird der Film aufgelöst, so daß er durch kurzes, leichtes Bürsten entfernt werden kann; Ihre Zähne erhalten wieder ihren früheren, prächtigen Glanz.

Lohnt es sich da nicht, einen Versuch zu machen? — Verlangen Sie deshalb eine Gratis-10-Tage-Tube von Abt. 504 A/40 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstraße 75, Zürich. Schreiben Sie noch heute.

GESETZLICH  
**Pepsodent**  
GESCHÜTZT

Die Spezialzahnpaste  
zum Entfernen von Film

Von ersten Zahnärzten in der ganzen Welt empfohlen

3041 A

**Auf der andern Seite.**

Jedes Alter hat seine Freuden. Auch für diejenigen Personen, die sich in den Wechseljahren befinden, das heißt auf der absteigenden Linie des Lebens gibt es nur dann Augenblicke der Schwermut, wenn ihr Gesundheitszustand zu Benüthigungen Anlaß gibt.

Offen gestanden müßten alle Personen, die frühzeitig altern, meistens ihr eigenes *mea culpa* machen.

Häufig trägt ihre Unvorsichtigkeit oder doch wenigstens ihre Sorglosigkeit schuld an einer vorzeitigen Abnahme der Kräfte.

Und doch hätte eine einfache Vorsichtsmaßregel genügt, um sich gegen alle die kleinen Leiden, die das Alter im Gefolge hat, zu schützen und um sich einen angenehmen und ruhigen Lebensabend zu sichern.

Auch werdet Ihr niemals Personen, die sich im kritischen Alter befinden und die vorsichtig genug sind, regelmäßig Pink Pillen zu nehmen, über allzu große Schwäche klagen hören.

Alle Personen, die den Leiden der Wechseljahre ausgesetzt sind, finden in den Pink Pillen ein sehr wirksames Mittel für die Erneuerung ihrer Kräfte.

Die Pink Pillen verwandeln das verarmte und wenig nährstoffhaltige Blut aller Personen, die entkräftet und blutarm sind, in ein Blut, das rein, reich und lebensfähig ist.

Die Pink Pillen üben außerdem eine sehr heilsame Wirkung auf das Nervensystem aus, dessen Widerstandskraft sie wieder herstellen. Durch ihre Wirkung auf alle lebenswichtigen Funktionen kräftigen und stärken sie den geschwächten Organismus.

Die Pink Pillen sind ein sehr gutes Mittel in allen Fällen von Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Kopfwach, Erschlaffung des Nervensystems.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

**MAGDALENAQUELLE**

**SALINENHOTEL**  
**IM PARK**  
**Rheinfelden.**  
**E. PFLÜGER - DIETSCHY**

**TERRAINKUREN**

Erstklassiges Familienhotel mit jedem modernen Komfort in lärm- und staubfreiem, rauschendem Waldpark am Rhein. Vier Tennis-Courts. Kinderspielplätze. 80 Staatstelephon-Anschlüsse. Sämtliche Privatbäder mit Solbad- und Kohlensäurebad-Einrichtung. Fango. Modernes Regime. Pensionspreise ab Fr. 14.—, mit fließ. Wasser ab Fr. 16.—. Bitte verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.

**KAPUZINERQUELLE**

Das elegante Wisa-Gloria Kleinmodell von auffallender Formenschenheit ist das Ideal der distinguierten Dame, mit dem sie überall Bewunderung findet. Geräumig, komfortabel und hygienisch. Von Ärzten geprüft und empfohlen.



**wisa gloria**

In allen guten Sozialgeschäften erhältlich

**STOSS-SICHER!**

*sehen Sie heute...*

noch ein Auto ohne Stossfänger oder gar ohne Luftreifen? Nein, nicht wahr!

Warum sollten Sie aber nicht auch eine Armuhr verlangen, die mit einer ähnlichen Vervollkommnung ausgerüstet ist: die **stossichere Helvetia**.

Nachforschungen haben gezeigt, dass in 75% der Fälle die Uhr, wenn sie fällt oder sonst einen Stoss erleidet, an der Unruhachse geschädigt wird.

Die Unruhachse der **Helvetia stossicher** aber ist in ein dehnbares Lager gebettet, das den Stoss auffängt. Die Skizze hier unten zeigt Ihnen diese praktische Neuerung, die Ihnen viel Aergers und Kosten sparen wird. Am Arm des **Arbeiters**, der **Hausfrau** und des **Sportlers** sollte die stossichere Helvetia nicht fehlen, denn sie alle wollen sich frei bewegen. Das Werk ist ein **Helvetia**-Werk. Und das sagt alles! Diese mit Leuchtblatt versehene Armuhr kostet nicht mehr als jede andere — gleicher Güte.

in Nickel-chromé, Silber 800, Gold double, Gold 14 und 18 K. bei Ihrem Uhrmacher erhältlich.



**HELWETIA**  
**DIE STOSSICHERE ARMUHR**

Zum Tee, wie zu Früchten nur die wenig süßen und leicht verdaulichen

**Schnebli**  
**Petit-Beurre**



Verlangen Sie ausdrücklich Schnebli Petit-Beurre, dann sind Sie gut bedient

**FIRN**  
**Ice Cream**

erfrischend  
nährhaft  
u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

**Das Mikroskop**  
zeigt Ihnen deutlich die **Wirkung** des Klingenschärfers **ALLEGRO**

Herr K. N. in Sp. schreibt uns wie folgt: „Seit mehr als 1 1/2 Jahren schärft der Allegro mir die gleiche Klinge derart ausgezeichnet, daß ich mich jedesmal über die Vorzüglichkeit des Apparates freue.“ Eleganter, kleiner Präzisionsapparat, mit Spezialschleifstein und Abziehlleder.



Klinge nach dem Rasieren dann auf d. Allegro geschliffen

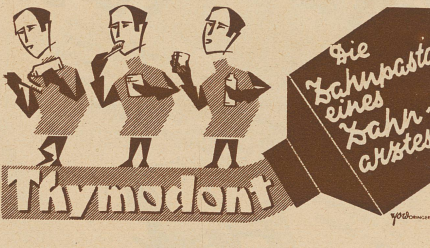
Vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften.

**IDEALES GESCHENK**

Prospekt gratis durch **Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luzern)**

Sie Zahnpasta eines **Besten**

**Thymodont**



Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut

**ORLOW** der dichtgewirkte und feinstmaschige Tages- und Abendstrumpf

**GULLINAN** der Naturseidenstrumpf von solider Eleganz für Straße und Promenade

die beiden großen Qualitäten der Weltmarke

**ELBEO**



dorland

XXIV.

Mister Mc Maleans seltsames Erlebnis!

Als Mc Malean erwachte, fühlte er einen dumpfen, stechenden Schmerz, der sich quer über den ganzen Kopf zog. Das war die erste Wahrnehmung, die zu machen er sich fähig fühlte. Er mußte die Augen wieder schließen.

Was ist das? fragte er, konnte aber nicht gleich eine Antwort finden. Also gab er es auf und wartete geduldig eine Weile. Dann riß er die Augen wieder auf und versuchte, sich gewaltsam zu erheben. Es gelang ihm aber nur, den Kopf ein wenig aufzurichten und sich umzusehen. Durch das Fenster fiel gedämpftes Licht, aber da das Rouleau heruntergelassen war, konnte er nicht feststellen, ob es schon heller Tag war oder erst dämmernder Morgen. Er wollte den Arm freimachen, der unter seinem Rücken lag, konnte ihn aber nicht bewegen.

Und in diesem Augenblick kehrte das Gedächtnis zurück. Er begriff, was geschehen war. Langsam, ganz langsam versuchte er, die Beine gegen den Boden zu stemmen. Es gelang nicht.

Mc Malean war gefesselt. Die Stricke schnitten ins Fleisch.

Er hob abermals den Kopf, um festzustellen, ob dies wirklich sein Zimmer in der Pension «Imperatub» in Konstanz war, das er am Abend zuvor bezogen hatte.

Gott sei Dank, ja! — Dort stand das Bett mit dem kleinen Tisch, daneben der Stuhl, in der Mitte des Zimmers zwei Sessel und ein Sofa.



ERZIEHUNGSSEKRETÄR

Dr. Fritz Zollinger

der heute 73-jährige, der 15 Jahre als Primarlehrer in Hottingen und Wipkingen, 8 Jahre als erster Schulratssekretär von Groß-Zürich amtierte und seit 1900 Sekretär der kantonalen Erziehungsdirektion in Zürich war, trat mit dem 1. April von seinem Amte zurück. Sein Name ist mit dem Erziehungs- und Bildungswesen des Kantons Zürich in den letzten 30 Jahren eng verknüpft. Er hat sich als Verfasser vieler Schriften über das Erziehungswesen, wie auch als Gründer der Zürcher Pestalozzigeellschaft einen Namen gemacht. Seine Verdienste wurden geehrt durch die Verleihung des Ehrendoktors der Universitäten Zürich und Berlin

Oberst J. J. Spinner

seit 1893 Sekretär der zürcherischen Militärdirektion, ist mit 1. April von seinem Amte, das er 37 Jahre mit großer Gewissenhaftigkeit verwaltet hat, zurückgetreten, um sein wohlverdientes otium cum dignitate zu genießen

Am 15. April 1930 feierte

Prof. Giuseppe Mariani in LOCARNO

seinen 80. Geburtstag in voller Frische. Er hat sich als Lehrer, Schulspektor, Alpinspektor, langjähriger Präsident des Tessiner landw. Vereins, Beobachter der meteorologischen Station in Locarno, Förderer des Vogelschutzes im Tessin und vielseitiger Berater seiner engeren Landesleute große Verdienste um seinen Heimatkanton erworben; auch ist er Mitglied des leitenden Ausschusses des schweizerischen Bauernverbandes. Seine intime Kenntnis von Land und Volk, von Flora, Fauna und Wirtschaft des Tessin, seine von warmer Liebe zu seinem Heimatkanton durchglühenden packenden Vorträge, seine sprudelnde Lebendigkeit und seine lebenswürdige Persönlichkeit machen ihn zum prädestinierten Exkursionsbegleiter im Tessin. Er hat über Tausend Exkursionisten «Pro Ticino» begeistert, darunter über 800 Studierende der E. T. H., an der er seine naturwissenschaftliche Ausbildung genossen hat

Der Kopfschmerz wurde unerträglich. Das Denken fiel ihm schwer. Und doch konnte er allmählich sich auf alles besinnen. Er war in der ersten Etage der Pension bei Madame Yvette de Gert gewesen, hatte mit ihr gesprochen und ihr gesagt, daß der nächste Tag sicher die Entscheidung bringen würde. Er hatte ihr noch versichert, daß sie nichts zu befürchten habe, wenn sie nach seinen Vorschriften handle. Dann war er gegangen und sie hatte Billie Deavens angerufen. Er hatte ihr befohlen, in ihrem

Zimmer zu bleiben und sie zu erwarten. Um zwei Uhr nachts wollte er bei ihr sein. Mc Malean hatte im Treppenhaus Aufstellung genommen und ihn erwartet. Er hatte noch gesehen, wie sich kurz nach zwei Uhr eine Gestalt in der Finsternis nach oben tastete. Als der Mann auf der obersten Stufe der ersten Etage angelangt war, hatte er blitzschnell den Kopf gewandt und hinaufgesehen. Mc Malean hatte gerade noch Zeit gehabt, sich vom Geländer zurückzuziehen, an dem er gestanden hatte, und mit zwei Sätzen in die zweite Etage hinaufzueilen. Unten blieb alles still. Er lauschte mit angehaltenem Atem. Endlich ganz leise das Einschnappen einer Tür. Billie Deavens befand sich also jetzt im Zimmer Yvettes.

Ob er ihn gesehen hatte? — Kaum. Die Dunkelheit auf dem Treppenflur war zu groß.

Vergebens hatte er nach einem geeigneten Platz gesucht, von dem aus er ungesehen beobachten konnte, wann Billie Deavens ging. Er fand keinen, mußte also auf der Treppe wieder Posten fassen. Er brauchte nicht lange zu warten. Nach einer Viertelstunde bereits erschien Billie Deavens wieder und tastete vorsichtig die Treppe hinunter. Mc Malean hatte noch so lange gewartet, bis er im Parterre das Geräusch der Tür vernahm, die geöffnet und wieder zugeschlossen wurde, und war dann zu Yvette ins Zimmer hinübergewillt.

Sie erwartete ihn bereits. Dort hatte er erfahren, daß Billie Deavens ihr am kommenden Morgen das Dokument übergeben wollte. Sie sollte allein mit einem Schiff in der darauffolgenden Nacht abreisen.

(Fortsetzung folgt)

**Ein überraschendes Ergebnis**

unnötiger Verschwendung zeigt Ihnen die sorgfältige Berechnung der Mehrausgaben, die durch Wegwerfen schlecht gewordener Speisen verursacht werden. Dazu kommt noch als wichtigstes der Schaden, den Sie und Ihre Lieben erleiden durch den Genuß von Lebensmitteln, deren Bakterien bereits Faulniserscheinungen zeitigen.

Das sollte nicht mehr vorkommen, wo heute der erfahrene Hausfrau der motorlos-zuverlässige

**ELECTRO LUX-Kühlschrank**

zur Verfügung steht. Der ELECTRO LUX-Kühlschrank ist der Beschützer der Gesundheit Ihrer Familie, denn er ist der Feind der Mikroben, welche Ihre Lebensmittel zerstören. Der ELECTRO LUX-Kühlschrank ist einfach in der Bedienung und gibt Ihrer Wohnung den letzten Komfort.

**ELECTRO LUX A. PARADEPLATZ 4 ZÜRICH**  
G. ABT. KÜHLSCHRÄNKE

**Gesunde Kinder, sorgenfreie Eltern!**

Licht und Luft, ergänzt durch zweckmäßige Nahrung, fördern Gesundheit und Wachstum. Der junge Körper erhält Widerstandskraft durch NAGOMALTOR. Die Knochen erstarken, besseres Blut wird gepflanzt, der ganze Organismus entwickelt sich zur vollen Leistungsfähigkeit. Gesunde Kinder – sorgenfreie Eltern!

**Kraft schafft**

**NAGOMALTOR**

NAGOMALTOR à Fr. 2.- und 3.80. BANACO à -.95 und 1.80 sind erhältlich in über 12000 besseren Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken. NAGO OLTEN



**1502 - 1520**  
*Montezuma, Kaiser...*

von Mexiko liess sich im 16. Jahrhundert schon täglich nicht weniger als 50 Schalen „chocolate“, wie man es damals nannte, kniend darbringen.

Die Cacaofrucht hingegen war damals ein Zahlungsmittel. So entrichtete die Stadt Tobasco dem Monarchen jährlich eine Steuer von 16 Millionen Cacaobohnen.

Jetzt bietet **Tobler** dem Armen wie dem Reichen eine Menge von ungleich edleren Chocolate-Produkten.

Eine grosse Schar Arbeiter ist in seinen sehr hygienisch eingerichteten Fabriken jahrein jahraus beschäftigt und geniesst die Vorteile seiner zeitgemässen Sozialpolitik.

Essen auch Sie vor allem die Spezialität **Toblermilch**. Welch' ein Genuss, einen dieser nahrhaften Würfel von feinsten Schweizer Alpenvollmilch-Chocolate auf der Zunge vergehen zu lassen!

Vielleicht haben Sie aber für eine andere der nachstehenden Sorten eine besondere Schwäche!

**Tobler**

- Tobler-Milch
- Tobler One
- Tobler-ama
- Tobler-etti

*O! Welch' gute Chocolate!*



Es schwelgt dem Häuptling Jim sein Bobby Geradezu in Wohlbeghen. Denn heut' ist Sonntag, er trägt **Nobby**, Nackt geht er sonst, an Wochentagen.

**Nobby** Fünf moderne gut-sitzende Kragen-Formen.  
Preis Fr. 1.- d. Stk.

Erhältlich in guten Wäschegeschäften  
Nachweis durch A.-G. GUST. METZGER, Basel

**WEBERS**



**LIGA-SPECIAL**

FEIN, LEICHT ... WÜRZIG  
VORZÜGLICHE MISCHUNG FEINER ÜBERSEE-TABAKE  
WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN



**Kaiser-Borax** geruchlos  
**Kaiser-Borax** extraparfümiert  
**Kaiser-Borax-Seife**  
**Kaiser-Borax-Shampoo**  
die vielbewährten u. hochwertigen Qualitäts-Erzeugnisse der Firma. Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.



**Venedig - Lido**  
Zauber an der Adria  
SONNE - KUNST - ERHOLUNG  
17. moderne Kunstausstellung (Mai-Oktober). Große Konzerte auf dem Markusplatz. Venezianische Nachtfeste. Serenadenzauber. Am Lido: Elegantes Strandleben. Luna-Park. Dancing. Internat. Motorbootrennen und Tennistourniere. Golf.

120 Hotels und Pensionen in jeder Preislage. 30-50% Fahrermäßigungen. Direkte internat. Züge und internat. Luftverkehrslinien Auskünfte und Prospekte durch: Offiz. Auskunftsbüro der Stadt Venedig (Municipio), sowie durch alle internationalen Reisebüros.

**KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!**



*Sie hat zu trockenes Haar!*

Sie kann es nur widerwillig stehlen und kämmen und zu einer schönen Frisur zwingen. Es ist zu störrisch. Sie sollte deshalb Abends etwas **Pilosit** einreiben, denn dieses bewährte Haarpflegemittel gibt den Haaren mehr Kraft, macht es weich und locker, stärkt dabei die Haarnerven und den Haarwuchs. Sie werden mit ihm bald ein natürlich glänzendes, hübsch-weiches Haar erhalten.

**Pilosit** fetthaltig für trockenes Haar kostet per Flasche Fr. 3.50, per Doppelflasche Fr. 6.-. Hierzu verwenden Sie zur Kopfwäsche nur das prachtvollschäumende **UHU SHAMPOO**, es ist reizlos und garantiert rein. Preis 50 Cts. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

**UHU A.-G., Parfümeriefabrik BASEL, Dep. 64**



BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 65-GOLD 95.-	BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 80-GOLD 140.-	BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 110-GOLD 175.-
BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> FLACH <i>Zürich</i> SILBER 65-GOLD 125.-	BITTE SCHENK MIR EINE	BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 85-GOLD 200.-
BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 60-GOLD 110.-	BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> SILBER 90-GOLD 155.-	BAHNHOFSTRASSE 94 <i>Barth</i> <i>Zürich</i> GOLDENE UHR 215.-

**HYGIS**

verleiht  
Ihren  
Schönheit  
und  
Jugend

EAU  
HYGIS  
toilette  
s bains

SAVON  
HYGIS  
EXIGER  
HYGIS  
du teint  
POUDRE  
HYGIS  
CLERMONT  
E. FOUET  
PARIS  
CREME  
HYGIS  
CLERMONT & E. FOUET  
PARIS

**Clermont et Fouet**  
PARIS - GENEVE



Liseli's liebstes Ostergeschenk

**HOTEL**  
**Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
**ZÜRICH**  
Restaurant



verschwinden **unauffällig** und **dauernd** durch **Roya 303**. Von Spezialisten anerkannt und als **garantiert unschädlich, unverwaschbar** und **absolut zuverlässig** empfohlen. Einfache Anwendung, kein Abfärben. Zahlreiche Dankeschreiben. Diskreter Versand portofrei. Gr. Fl. Fr. 4.50 durch **Ch. Guldenmann, Gelterkinden-Basel 7**

Hochalpine  
**Koch- und Haushaltungsschule**  
„Villa Salet“ **St. Moritz**  
Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Sommer-, Winter- und Jahreskurse. Musik, Sprachen, Sport. Prospekte durch **Frau H. Gut-Töbler und Dr. med. P. Gut.**

Kinderheim u. Privatschule  
**AROSA** **Freudenberg**

**ABONNIERT**  
die „Zürcher Illustrierte“  
3 Monate Fr. 3.30, 6 Monate Fr. 6.30,  
12 Monate Fr. 12. —. Postkarte genügt.



Die Stumpfen  
**GOLD FLORA**  
werden aus erstklassigen amerikanischen und ostindischen Roh-tabaken hergestellt und sind stets gleichbleibend in Qualität. 10 St. 80 Cts. Gelbe Packung.

*Edward Richemond & Co.*  
SEINWIL & SEE / SCHWITZ